

# STEREO



MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH MUSIK

Große Anlagen-Beratung

## Die besten Komponenten und Mini-Sets der Kaufklasse

S. 24

Preisbrecher mit Power

S. 46

## Super-Endstufe aus Deutschland

### SPEZIAL

S. 67

Tests, Musik-Discs, Service

## Blu-ray kommt als HiFi-Format: So klingen die aktuellen Player

Robbie Williams, Norah Jones, Joss Stone & Co.

## Neue Top-Alben

Physik oder Voodoo?

S. 48

## Neues HiFi-Rack bietet Zündstoff

In drei Klassen probiert

## Bi-Amping im Praxis-Check

S. 54

## Boxen-Highlights

- > neue Top-Referenz
- > zwei Edle aus Italien
- > fünf Standmodelle um 600 Euro das Paar



Mit dabei:  
Canton • KEF  
Magnat  
Opera • PSB  
Sonus Faber  
Wharfedale  
Wilson



Neues Solo-Album: Keith Jarrett S. 141



Neue HiFi-Highlights im Test plus Kaufberatung

Energie-Würfel Accoustic Arts



Blu-ray-Player von 450 bis 5500 Euro



Audiophiler CD-Spieler Ayon CD-2 S. 32

Aktuelle CDs, LPs, DVDs & SACDs auf 20 Seiten

**Top-Angebote**  
auf 48 Seiten im großen Marktteil



# Con Emozione?

Italienische Lautsprecher? Mama mia, da haben wir edle Tonmöbel vor Augen und die Verheißung von Süße und Lieblichkeit im Sinn. Erfüllen die Opera Grand Callas und Sonus Fabers Cremona M diese Erwartungen?

von Matthias Böde

Deutsche klingen steril, dänische ehrlich, britische introvertiert, amerikanische hemdsärmelig und japanische gar nicht. Das sind die sich vielerorts noch hartnäckig haltenden Vorurteile hinsichtlich Lautsprechern des internationalen Angebots. Alles passé und Schnee von gestern? In der Regel schon. Doch wie steht es mit dem Schuss Sonnenschein, der Prise Schmelz und der Extraportion Emotionalität, die Boxen aus Italien so gerne nachgesagt werden?

Wir machen uns mit zwei edlen Lautsprechern auf die Suche nach dem südlichen Flair im Klang. Aus dem norditalienischen Vicenza stammt die Sonus Faber Cremona M für rund 8350 Euro das Paar. Sie ist mit ihrem lautenförmigen, aus 20 Lagen Ahorn gefertigten und auf Highheels in Form langer Spikes platzierten, sich lässig zurücklehnen- den Gehäuse eine ungemein elegante Erscheinung. Viel mehr kühle Dame im perfekten Designer-Dress als temperamentvolle Signorina.

## Nordische Töner in Italo-Boxen

Rein geografisch gesehen müsste die Opera nunmehr etwas mehr Sonne im Herzen haben, stammt sie doch aus Treviso nahe Venedig. Doch die ebenfalls auf spikebewehrten Anlegerfüßen stehende Schönheit im Echtholzgewand gibt sich durch ihren Namen die Aura einer Diva. Die Grand Callas ist die große Schwester der kompakten Callas (Test in STEREO 1/09). Und sie sollte tatsächlich gut bei Stimme sein. Das legen jedenfalls die neun Chassis nahe, die in jeder der Boxen mit den feminin gerundeten Flanken arbeiten.

Was davon sind die eher für nordische Klänge als südlichen Charme bekannten, mit Membranen aus einer Magnesiumlegierung versehenen 13,5-Zentimeter-Treiber samt massivem zentralem Kupfer-Phase Plug des norwegischen Spezialisten Seas.

Kammer um die Bässe, der oberste dient als Mitteltöner. Weit hinaufspielen muss er nicht, denn oberhalb von 1500 Hertz übernehmen bereits die **vorde- ren Hochtöner**. Insgesamt sind es fünf ebenfalls von Seas stammende 25-Millimeter-Kalotten mit kräftigem Neodym-Antrieb. Zwei umrahmen den Mitteltöner, drei weitere sitzen in der soliden Rückwand – die stämmige Grand Callas ist aufwändig aus 30, 40 und 50 Millimeter starkem MDF gefertigt und wiegt satte 50 Kilogramm.

## STICHWORT

**Phase Plug:** Diese Spitze in der Membranzentrum optimiert das Abstrahlverhalten des Chassis und verringert so Verzerrungen.

Das im Pegel gegenüber dem vorderen Doppel abgesenkte hintere Tweeter-Trio der Opera wirkt vor allem auf horizontaler Ebene und nur im reinen Hochtonbereich, um so in den oberen Lagen, in denen die Töne zunehmend gerichtet abgestrahlt werden, eine homogene Energieverteilung rund ums Gehäuse zu bewirken. Das kennen wir schon von der Kompakt-Callas. Die zusätzlichen Reflexionen von der Rückwand sollen ein natürliches Raumerlebnis sowie eine bessere Ablösung des Spektrums vom Lautsprecher erzeugen.

## KLANG NACH HERKUNFT?



Eine starke Konkurrentin des Italo-Duos ist Audio Physics Virgo (um 6000 Euro/P.) aus dem Sauerland. Sie klingt extrem neutral, aufgelöst und dreidimensional, ist hier der Cremona M, die noch mehr Strahlkraft bietet, sehr ähnlich

Selbst nach sechs Jahren Laufzeit zählt Dynaudios knapp 146 Zentimeter hohe Contour S5.4 (um 7980 Euro/P.) immer noch zu den stärksten Angeboten: Auch sie liegt klar auf der neutralen, ehrlichen Seite, spielt lässig und plastisch. Hier gilt: Dänen lügen nicht



Dynamisch, straff und knackig spielt die rund 7000 Euro/P. teure Cello des französischen Herstellers Triangle. Die direkte, zupackende und farbige Art hat sie mit Operas Grand Callas gemein, die allerdings im Grundton ein wenig üppiger wirkt

## Stil und Handwerk im Einklang

Gegenüber diesem Aufwand erscheint die Cremona M zunächst konventionell. Doch halt, was da in ihrer wie bei der Opera edel belederten, dicken Schallwand sitzt, sind hochklassige, speziell für Sonus Faber gefertigte Chassis – diesmal im Wesentlichen von Scan-Speak in Dänemark. Unterhalb von 400 Hertz sind dies zwei 18er Woofer, deren Membran aus einer Aluminium-Magnesium-Legierung besteht, die auf geringste Masse bei höchster Steifigkeit optimiert wurden. Sie sind über eine Reflexöffnung in der schmalen, konkav ausgeformten und schwarz lackierten Hinterseite – ein schöner Rücken... Sie wissen schon! – an die Außenluft gekoppelt.

Und es gibt noch eine weitere, kleinere Öffnung. Darüber atmet der immerhin 15 Zentimeter durchmessende, intern in eine separate, vor den Basswellen schützende Kammer montierte Konusmitteltöner. Bei ihm setzen die Italiener auf eine mit Carbonfasern verstärkte Papiermembran, die höchste Natürlichkeit mit Auflösung und Rasanzen verbinden soll. Oberhalb von 2300 Hertz übernimmt dann eine Sonderversion des berühmten Ringradiators, dem dieselben Attribute zugeschrieben werden.

Auf Wunsch lässt sich die Schallwand der Cremona M mit einem ungemein schicken, sanft gespannten Vorhang aus schwarzen Gummibändern dezent verhüllen. Opera setzt dagegen auf eine gängige Stoffblende. Insgesamt macht die rund 36 Kilo schwere Cremona M den optisch noch raffinierteren, ausgefilterten Eindruck. Ihre schwarzen Streifen in der hellen Holzoberfläche – es gibt auch eine dunkelgraue „Graphite“-Ausführung – erinnern an Nähte in Damenstrümpfen und haben fast was Erotisches. Letztlich sind jedoch beide Lautsprecher Schmuckstücke und treffende Beispiele italienischer Sिल्sicherheit wie Handwerkskunst.

### Gleichklang vs. Vielfalt?

Und auch klanglich vertreten die beiden Schönen keine grundsätzlich konträren Richtungen. Sie spielen schnell, präzise und unauffektiert. Keine macht es sich gemütlich oder schwelgt in abgerundetem Wohlklang. Schon prima, aber was ist daran eigentlich noch italienisch? Nur die Opera schmeckt ihr Klangbild mit etwas Schmelz ab, lässt ihre unteren Lagen ein wenig breiter und ausladender ertönen als der Durchschnitt. In weiten Melodiebögen von Orchesterstücken holt sie so tiefer Luft als die Cremona M, zeigt sie eine größere Inbrunst als ihre Landsmännin und legt mehr Schwere in ihre zudem tiefer hinabreichende Basswiedergabe.

So verleugnet die Opera ihre Herkunft immerhin nicht. Doch ein klares Bekenntnis zur Eigenständigkeit sähe anders aus. Überrascht hat uns das vergleichsweise zahme Auftreten der Magnesium-Töner. Okay, wir haben die Grand Callas lange eingespielt, doch selbst dann klingen die norwegischen Chassis in aller Regel nicht so geschmeidig und farbig wie hier. Eine tolle Verbindung aus Frische und Sonorität.

Die Cremona M würde im Blindtest wohl erst recht niemand für einen italienischen Lautsprecher halten. Wohin sich Sonus Faber orientiert, haben wir bereits im Test der Amati Anniversario (STEREO 1/09, um 20.500 Euro/P.) erfahren. Von der latenten Beaglichkeit und wohligen Fülle ihrer Vorgängerin ist bei ihr kaum etwas geblieben. Stattdessen gibt's schnörkellose Perfektion – messtechnisch und vom

Standpunkt der reinen HiFi-Lehre aus unangreifbar. Die Cremona M spielt so schlackenlos, leichtfüßig und vom tiefsten Bass bis in die allerhöchsten Höhen so linear, ausgewogen und nicht zuletzt präzise auf, als wolle sie Audio Physics Virgo oder eine Contour S5.4 von Dynaudio in deren Paradedisziplinen rechts überholen. Nicht italienisch, aber eine absolut gelungene Vorstellung!

### Perfektion in Zeit und Raum

Was sich Sonus Faber in den vergangenen Jahren in Sachen Zeitrichtigkeit erarbeitet hat, erkennt man nicht nur anhand der exakten Sprungantwort der Cremona M. Das hört man auch. Nicht nur bei deren trittsicherer, unverschleppter Rhythmik, sondern auch und vor allem an der absolut überzeugenden Dreidimensionalität, mit deren Hilfe sie ein realistisches Spektrum aufzieht.

Da wirkt sogar die ansonsten weiträumige Opera trotz ihrer rückwärtigen Hochtöner etwas flacher und in der Höhenabbildung beschnitten. Zumindest in unserem Hörraum bleibt der gewünschte Effekt erhalten. Doch womöglich ist das vom Hersteller auch so gewollt, schließlich wurden die nach hinten feuernenden Tweeter im Pegel reduziert und auf die oberen Höhen beschränkt. Deshalb führen ihre Reflexionen auch zu keiner Diffusität, wie sie beidseitig abstrahlenden Boxen gerne zugeschrieben wird – noch so eine Verallgemeinerung. Die Grand Callas stellt Solisten wie Instrumentengruppen plastisch vor den Zuhörer und grenzt sie klar vom akustischen Umfeld ab.

## OPERA GRAND CALLAS

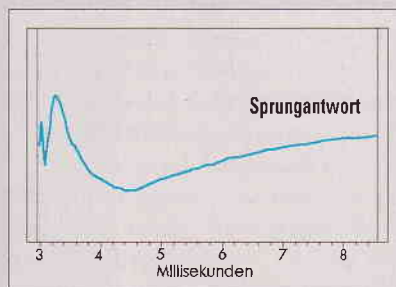
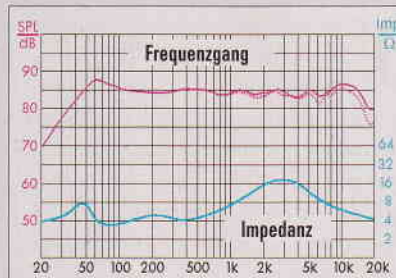
Paar um € 6990  
Maße: 27x106x50 cm (BxHxT)  
Garantie: 2 Jahre  
Vertrieb: TAD-Audiovertrieb  
Tel.: 08052/9573273  
www.tad-audiovertrieb.de

Viel Aufwand fürs Geld. Neun Chassis bieten intensive Musikerlebnisse. Obwohl die Opera vor allem mit Präzision und Räumlichkeit punktet, blitzt bei ihr noch etwas südlischer Charme auf. Top-Verarbeitung!

#### STICHWORT

**vordere Hochtöner:** Nur der untere Tweeter der Opera läuft voll durch. Der obere unterstützt ihn vor allem unterhalb von zwei Kilohertz.

#### MESSERGEBNISSE \*



Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	3,4 Ω bei 83 Hertz
maximale Impedanz	18,4 Ω bei 2986 Hertz
mittlere Empfindlichkeit (2,83 V/m)	84,2 dB SPL
Leistung für 94 Dezibel (1 m)	10,6 Watt
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	38 Hertz

#### LABOR-KOMMENTAR

Sehr ausgeglichener Frequenzgang mit einem winzigen Peak um 70 Hertz. Am obersten Ende, an dem die Höhen leicht abfallen, muss man in der Praxis die Raumreflexionen der rückwärtigen Hochtöner einrechnen, die unser Messverfahren unterschlägt. Leicht welliger, unkritischer Impedanzverlauf, etwas unterdurchschnittlicher Wirkungsgrad. Dennoch reichen auch kleinere Verstärker für satte Pegel. Sehr gute Sprungantwort. Die Hoch- und der Mitteltöner liegen zeitlich eng beisammen, der Bass folgt zügig nach.

#### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	85%
PREIS/LEISTUNG	★★★★☆
EXZELLENT	

\* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter [www.stereo.de](http://www.stereo.de)



Das Anschlussterminal der Opera erlaubt Bi-Wiring oder Bi-Amping. Sonst mit Kabeln oder Adapter überbrücken



Die drei rückseitigen Hochtöner bilden eine kleine „Line Source“, die vor allem horizontal abstrahlt



Spikebewehrte Auslegerfüße geben der Grand Callas sicheren Stand und wertiges Gepräge

## SONUS FABER CREMONA M

Paar um €8350

Maße: 22x112x57 cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre

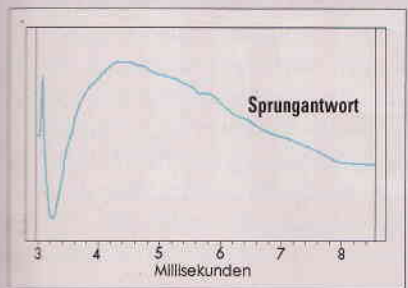
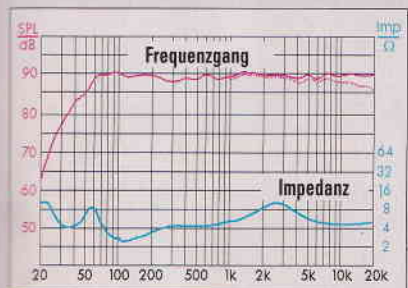
Vertrieb: Audio Reference

Tel.: 040/533220359

www.audio-reference.de

Klanglich keine „typische Italienerin“, aber ein Lautsprecher mit fantastisch ganzheitlicher, homogener, dreidimensionaler und feinsinniger Wiedergabe. Ein Highlight des Boxenbaus – und wunderschön dazu!

### MESSERGEBNISSE \*



Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	2,4 Ω bei 113 Hertz
maximale Impedanz	10,3 Ω bei 21 Hertz
mittlere Empfindlichkeit (2,83 V/m)	89,4 dB SPL
Leistung für 94 Dezibel (1 m)	4,5 Watt
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	55 Hertz

### LABOR-KOMMENTAR

Extrem ausgeglichener Frequenzgang ohne Einbrüche. Am obersten Ende nur außerhalb der Achse (gestrichelte Linie: 30 Grad) ein leichter Abfall. So kann man per Aufstellung die Höhen feindosieren. Der ansonsten unkritische Impedanzverlauf sinkt um 130 Hertz kurz auf 2,4 Ohm ab. Das hat keinen unserer Verstärker gestört, zumal der ungewöhnlich gute Wirkungsgrad kaum Anforderungen stellt. Vorbildlich präzise Sprungantwort. Hoch- und Mitteltöner kommen praktisch gleichzeitig, der Bass minimal später.

### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **87%**

PREIS/LEISTUNG



**EXZELLENT**

Tja, auf unserer Suche nach der südlichen Boxen-Lebensart sind wir bezüglich des Klangs in Ansätzen stecken geblieben. Opera und Sonus Faber beschränken sich auf italienisches Design, liefern ansonsten aber hochklassige Lautsprecher für internationale Märkte ab, die jedem Musikhörer in der weiten Welt gefallen werden. Gerade mal die Grand Callas lässt noch etwas „Typisches“ ihrer Herkunft durchblitzen.

Wohin die Globalisierung im Boxenbau führt, wurde klar, als wir mit Audio Physics Virgo, Dynaudios Contour S5.4 und Triangles Cello (siehe Kasten) einige Highlights der Klasse zwischen 6000 und 8000 Euro das Paar aus Deutschland, Dänemark und Frankreich zum Vergleich aufbauten. Klar, dass jeder der nunmehr fünf Lautsprecher in der Musik seinen individuellen Fingerabdruck hinterließ, doch in der Gesamtheit gab es keinen Ausreißer, keine Box, die ihr ganz eigenes Ding gemacht hätte.

### Feeling auch ohne Italo-Sound

Daran sind wir alle zusammen nicht ganz unschuldig. Wir schreien zwar immer nach Individualität, bevorzugen jedoch das Konventionelle. Wir beklatschen die forschen Linien eines Alfa Romeo, kaufen anschließend aber den biedereren Golf. Und auch, wenn wir bei den beiden Italienerinnen „Süße und Lieblichkeit“ mehr in der Musik selbst als in

den Klangkonzepten finden, wecken Operas Grand Callas und Sonus Fabers Cremona M Emotionen im Hörer. Unsere Erwartungen an Top-Boxen werden von ihnen in diesem Punkt mehr als erfüllt – auch ohne Italo-Sound.

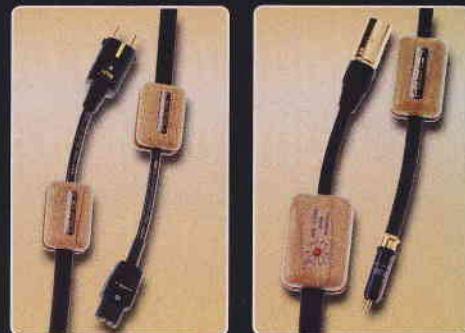


**Single-Wire-Anschlussfeld und zwei Reflexöffnungen in der formschönen Rückwand**

Dass die Cremona M auf den Spikes leicht nach hinten kippt, ist Bestandteil ihres Zeitkonzepts



Am Ziel der Wünsche ...  
*Gran Finale*  
**Jubilee**



*High End Verbindungen*

...für höchste Ansprüche.

HMS – Made in Germany.



image hifi  
award 2006



**HMS**

Hans M. Strassner GmbH

Am Arenberg 42 | 51381 Leverkusen

Tel: (02171) 73 40 06 | Fax: (02171) 3 38 52

Mail@hmselektronik.com

Mitglied der: HIGH END SOCIETY